

Blick von oben
auf Gut
Pohnstorf in
der mecklen-
burgischen
Schweiz
Foto: Archiv



„Das Haus fordert einem viel ab“

Mehr als 2.000 herrschaftliche Gutshäuser sind in Mecklenburg zu finden. Viele wurden wieder aufgebaut, liebevoll restauriert. Sie beleben als Hotels, Restaurants und Veranstaltungsorte die ländliche Struktur vor Ort

Von **Edith Kresta**

Alte Gemäuer, von Efeu überrankte Eisentore, verwunschene Gärten. Gebäude, die aussehen wie mittelalterliche Burgen, klassizistische Güter oder ein italienischer Stadtpalast. Auf jedem zehnten Quadratkilometer steht in Mecklenburg-Vorpommern ein betagter Herrnsitz. Viele auf plattem Land, umgeben von unendlichen Roggen-, Mais- und gelb leuchtenden Rapsfeldern. Einsame, schöne Alleen führen von Dorf zu Dorf, teilweise kopfsteingepflastert. Immer wieder blitzt silbern hinter Bäumen ein schilfverwachsener See auf, Kraniche und Schreiadler haben hier ihr Revier.

Mehr als 2.000 herrschaftliche Wohnsitze sind in Mecklenburg zu finden, 1.080 stehen unter Denkmalschutz. Ein Drittel davon wird touristisch genutzt – vom 5-Sterne-Hotel bis zur Heuherberge –, ein Drittel verfällt. Jedes Gutsdorf hat seine eigene Geschichte. Sie sind in unterschiedlichem Zustand, unterschiedlicher Nutzung und gehören unterschiedlichen Eigentümern.

Es gibt touristisch funktionierende Perlen wie Ulrichshusen oder Woldzegarten. Und es gibt eine breite Szene, die gerade wächst. Etliche dieser meist denkmalgeschützten Bauten sind in den vergangenen Jahren mit hohem Einsatz saniert worden. „Man trifft so viele schräge Vögel. Leute mit beschränkten Möglichkeiten machen hier

große Sachen. Man hat dabei große Lasten zu tragen. Es ist durchaus zwiespältig. Die Häuser sind nicht einfach, sie töten auch Beziehungen. Lange Winter, unendliche Herausforderungen“, sagt Robert Uhde.

„Leute mit beschränkten Möglichkeiten machen hier große Sachen“

Robert Uhde, Gut Vogelsang

Er lebt mit seiner vierköpfigen Familie im Nebengebäude des Guts Vogelsang, in Mamerow nahe Lalendorf. Eine aufregend steile Treppe führt vom Eingang zum Stallgebäude hoch in den Wohnbereich. Unten im Pferdestall misten drei Mädchen aus, striegeln die Pferde. „Sie kommen aus dem Dorf. Irgendjemand ist immer hier“, sagt Robert Uhde. „So ein Gutshof ist kein Einfamilienhaus.“

Der dynamische, hochgewachsene Robert Uhde ist Mediziner. Doch seine wahre Berufung ist die Organisation, das Vernetzen von Menschen und Projekten. „Menschen zusammenbringen, das liegt mir“, sagt er. Heute hat er eine Eventagentur in Rostock. Und er ist Gutshausbesitzer, Mitglied und zweiter Vorsitzender des Schlösservereins der Guts- und Herrenhäuser. Bis zur Vertreibung

nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges war das Gut Vogelsang im Besitz der Familie Hüniken. 1946 richtete die Rote Armee ein Versorgungsgut ein. Danach wurde es volkseigenes Gut. Seit 1988 steht das Herrenhaus leer. Nach wechselnden Vorbesitzern kauft es Uhde 2010.

Eine neogotische Fassade mit Türmen, Zinnen und Freitreppen, ein romantischer Ort für Feste, Feiern, Partys. Gut Vogelsang ist für Veranstaltungen konzipiert. „Dieses Haus ist in mich reingefallen“, erzählt Uhde in der ausgebauten Wohnküche mit Holzofen und knarrenden Dielen, bei Kaffee und selbst gekauftem Kuchen. „Ich wollte auch ein Stück Kulturerbe erhalten. Wir haben unsere Wohnung in Rostock verkauft und sind hierher gezogen. Das ist eine große Entscheidung.“

Die mageren Jahre liegen hinter ihm. Seit 2018 sei die Saison voll, sagt Uhde. Das sei auch Landentwicklung, in Wertsetzung der Region. „Da wo etwas funktioniert, sind auch wieder Menschen.“ Die Realität sei aber auch, „dass einer von der Bank herkommt und bewertet, und dann sagt er, alles sei nichts wert. Null. Wir kämpfen mit diesem Thema, weil wir ja aus dem Nichts schöpfen müssen.“

Die Gutshäuser bringen Anreize, neue Idee, neue Ansprüche in die Region. „Es geht auch um die Agrartheme. Unternehmen in der Schweiz kaufen hier riesige Landflächen. Wir wollen aufzeigen, dass die Vielfalt der ländlichen Region über diese Gutshäuser erhalten werden kann. Mit den entsprechenden Konzepten vor Ort.“

Langsam sei auch die Politik aufmerksam geworden auf diese Strukturen. Man schätzt, dass die Gutshäuser bei der Belebung der Region eine wichtige Rolle spielen. Auch bei der Nachhaltigkeit. „Das mag jetzt verklärt klingen: Aber in einem Gutshof ist nie etwas weggeworfen worden. Wenn irgendwo ein Tier geschlachtet wurde, dann wurde alles verwendet. Dieses Konzept, in sich geschlossen zu bleiben, nachhaltig zu bleiben, das versuchen wir langsam zu entwickeln“, sagt Uhde.

Es ist schon etwas Besonderes, was Robert Uhde und andere hier aufbauen. „Als ich 2010 hierher kam, hatten wir eine Weihnachtsfeier mit dem Dorf. Man braucht sich gegenseitig. Wenn das Dorf nicht mitmacht, wird es schwierig. Man bekommt so ein Haus

nur gemeinsam wieder hin. Der Elektriker, der Bauer, der Dachdecker, die Interaktion mit dem Dorf ist notwendig“, weiß Uhde.

Auch bei Festen wie der Mittsommerremise, die jedes Jahr im Juni stattfindet, spielt das Dorf als Gastgeber eine große Rolle. Die Remise ist eine Tour zu verschiedenen Herrenhäusern, zwei Tage der offenen Tür mit Verkostung vor Ort. „Wir versuchen auch ein europäisches Festival und ein europäisches Netzwerk aufzubauen. Die Gutshäuser im Ostsee-Raum, in Dänemark, Litauen und Polen, haben ähnliche Herausforderungen wie wir.“

Das Gutsdorf mit dem städtischen Leben zu verknüpfen, als Erholungsraum, als Teil der Kulturlandschaft, das ist die Idee des Machers Robert Uhde: „Es geht auch um Dorfentwicklung, Infrastruktur, Anbindung an die Stadt und Elektromobilität.“

Letzteres bringen die Besitzer von Gut Pohnstorf in die Region. Kamila und Fabian Sösemann wohnen in Pohnstorf mit seinen 45 Einwohnern. Es liegt 20 Kilometer von Gut Vogelsang entfernt. Vor zwei Jahren haben sie das Gut übernommen, sind mit ihren zwei Kindern hergezogen, in die Mecklenburgische Schweiz nahe dem Kummerower See. Fabian Sösemann pendelt und arbeitet in seinem Hauptberuf weiter daran „die direkte und intelligente Nutzung von erneuerbaren Energien zu ermöglichen“. Elektroauto und Elektrofahrräder für die Gäste stehen schon vor dem Haus bereit.



Elektrofahrräder stehen auf Gut Pohnstorf bereit
Foto: Archiv

Das Gut liegt auf halber Höhe des Hardtberges, der mit seinen 124 Metern Höhe eine der höchsten Erhebungen Mecklenburgs ist. Das Licht flutet durch die hohen Fenster des großen Salons, die weiten Ausblick auf die hügelige Endmoränen-Landschaft bieten. Kunst hängt an der Wand. Großformatige Bilder von Lothar Oertel, einem Maler, der sich in der Region niedergelassen hat. „Wir haben ein Netzwerk mit Künstlern, Aktivisten und wir haben eine tolle Tourismusbeauftragte von Kummerow. Auf dem Dorf sind Netzwerke super, super wichtig“, sagt die sympathische, verbindliche Kamila Söseemann.

Sie hatte nie den Traum von einem Gutshaus. „Das Haus hat mich gefunden. Ich traf zufällig die Vorbesitzerin Mi Spirandelli. Sie wollte verkaufen. Wir schauten uns das Haus an. Es hat uns nicht mehr losgelassen.“ Das 1850 erbaute Haus wurde in den letzten Jahren umfassend restauriert und verfügt über sieben abgeschlossene, geschmackvoll eingerichtete Ferienwohnungen. Im Erdgeschoss

„Auf dem Dorf sind Netzwerke super, super wichtig“

Kamila Söseemann, Gut Pohnstorf

des 750 m² großen Hauses befinden sich ein festlicher Saal und eine gut ausgestattete Gutshausküche. Ein idealer Ort für Feiern. „Wir vermieten sehr oft das ganze Haus für Großveranstaltungen, Geburtstage, Hochzeiten. Im Sommer auch Apartments an Familien. Wer hier schon alles am Tisch gesessen hat! Das ist alles sehr spannend, bereichernd.“

Mit aller Konsequenz hat das Paar ja zu Pohnstorf und dem Leben in der „vollen, teuren, engen Großstadt“ in Berlin-Friedenau

Ade gesagt. Sie wohnen nun mit ihren beiden Kindern in einem einfachen Haus gleich beim Gut. „Das Gutshaus fordert einem viel ab, unterschiedliche Kompetenzen für Handwerker, Gästebetreuung, Website, Marketing“, sagt Kamila Söseemann. Sie hat ihren Job als politisch-kommunikative Leiterin vom Hauptstadtbüro des Verbands der Deutschen Holzindustrie gekündigt.

Ihre Netzwerkerinnen-Fähigkeiten, ihre Kontakte kann sie hier gut nutzen. „Ich habe ein Berliner Netzwerk. Ich will meine Generation, die Generation X, ansprechen. Leute, zwischen 1965 und 1980 geboren, die sich fragen, wie will ich leben, wie will ich arbeiten? Die nicht auf das dicke Auto schießen, sich was gönnen. Work-Life-Balance. Familienzeit. Ich weiß, wie die Leute ticken.“

Großstädter, mitten im Leben, die eine Sehnsucht nach

Freiheit, Natur, Selbstverwirklichung, Raum spüren. „Ich habe mich im Schweinsgalopp für das Haus entschieden“, sagt Kamila Söseemann. „Es war eine Bauchentscheidung. Die Suche nach etwas, was mich berührt. Raus aus der städtischen Komfortzone, sich selbst anders erfahren. Man darf manchmal nicht so viel Angst haben. Angst lähmt.“

Fühlt sie sich als Gutsherren? „Nein, wir haben ein offenes Haus, gute Beziehungen zum Dorf. Das ist wichtig.“ Die Leute hätten ein starke Beziehung zum Gutshaus. Hier war der Konsum untergebracht, hier haben viele Familien vorübergehend gewohnt.

„Ich bin erstaunt über die Menschen, die ganz unerwartet, offen und frei denken. Vielleicht ist es auch Anfangseuphorie“, sagt sie. „Auf jeden Fall sehe ich es jetzt als meine Aufgabe, das Haus mit Leben zu füllen.“

Deutschland für Eigensinnige

Wir machen Intervallfasten bei Reiseberichten aus der Ferne. Bis August werden wir ausschließlich spannende Deutschlandthemen auf unseren Reiseseiten veröffentlichen. Weil wir und unsere Leser sensibel auf die zunehmende Vielfliegerei reagieren, aber vor allem weil Deutschland ein interessantes Reiseland ist. Unsere Deutschlandgeschichten mit regionalen Qualitätsangeboten, Tipps, Anregungen und kulturellen Besonderheiten werden im Herbst 2019 in unserem neu überarbeiteten Reiseführer „Deutschland für Eigensinnige“ veröffentlicht.

Robert Uhde auf der Treppe des Gutes Vogelsang Foto: Espen Eichhöfer/Ostkreuz



Alina Schwermer Navigationshilfe

Die neue pommersche Küche, grenzüberschreitend

Der Schweinekammbraten ist gefüllt mit Backpflaumen, dazu gibt es Apfelfrotkraut und Kartoffelklöße, nach einer Rezeptur des Hauses Boriglaw des XI. Es schmeckt. Auf der Ostseeinsel Usedom in Heringsdorf serviert das „Restaurant 1900“ neue pommersche Küche: historische Gerichte aus Pommern mit modernem Touch. Die Renaissance des Regionalen erfüllt quasi jedes Schlagwort erfolgreicher Vermarktung: lokal, historisch, wiederentdeckt, dazu eine hübsche Geschichte. Pommern und Usedom.

Seit Ende des Zweiten Weltkriegs und der territorialen Umwälzungen ist die pommersche Küche dort langsam verschwunden. „Viele Menschen sind in den Westen gegangen, in die BRD“, erzählt Eric Nöldner, der Hotelfachmann. „Die Kochbücher der Familien sind oft unterwegs verlorengegangen.“ Der Erfinder der neuen pommerschen Küche war ein einzelner Enthusiast, Jörg Gleißner, der mittlerweile pensionierte ehemalige Küchenchef im „Restaurant 1900“.

Über Jahre recherchierte Gleißner in alten Kochbüchern und Archiven. Die Modernisierung der Rezepte war nicht leicht. Früher wurden Fischabfälle als Soßenbinder verwendet. Ich frage, womit Fischabfälle ersetzt wurden. „Maisstärke.“ Die größte Last für die neu-pommersche Küche ist natürlich der Veggie-Trend, so was kannten die alten Pommern nicht. Selbst arme Schlucker kochten mit Fleischbrühe. Das „Restaurant 1900“ macht jetzt trotzdem auch auf vegetarisch.

Ein Trend ist das ganze Pommern-Ding eher nicht, aber bei zwei Projekten immerhin ein Muster. Im Dörfchen Mellenthin, am anderen Ende der Insel, befindet sich die Pommersche Keramik Manufaktur. Schön kühl ist es drinnen, hinten wird vor Augen der Besucher getöpfert, im vorderen Bereich verkauft. In den Regalen stehen schlichte Vasen, Tassen, Teller, viel in Weiß und Blau. Traditionelle pommersche Keramik, rekonstruiert aus alten Scherben. „Wir arbeiten mit einer Handvoll Mustern, die die pommersche Landschaft abbilden“, erzählt die Töpferin Susi Erler. „Die Leute damals haben das gemalt, was sie gesehen haben.“ Die Pustelblume oder die Perlenkette als Symbol der Glasperlen in Fischernetzen, und Wellen natürlich.

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde das Handwerk vergessen, da kamen Emaille und Porzellan. Bis der Keramiker Anker Nørregard in den siebziger Jahren in Dänemark pommersche Scherben entdeckte. Es geht um Tradition und Marketing, deutsch-polnisch grenzüberschreitend, mit einer Botschaft: Gemeinsame Kultur und politische Grenzen sind nicht ein und dasselbe. Wirklich? In Wahrheit lehrt diese lang umkämpfte politische Provinz wahrscheinlich eher Folgendes: Doch, sie sind es meist schon. Aber sie bleiben es nicht.



Urlaub auf dem Gut

Mittsommerremise Das lange Wochenende mit der Tour zu den nördlichen Guts- und Herrenhäusern findet am 22. und 23. Juni 2019 statt. Reservierung eines Platzes in den Shuttle-Bussen unter: Tel. 0381. 128 93 92 oder E-Mail an shuttle@mittsommerremise.de. Die Shuttle-Tickets kosten 40 Euro pro Person und inkludieren den Eintrittspreis für die Häuser www.mittsommerremise.de/.

Verein der Schlösser, Guts- und Herrenhäuser Über Jahrhunderte war Mecklenburg und (Vor-)Pommern das Land der

Schlösser und Gutsanlagen. Sie prägen das Bild des Landes. Heute sind dort vielseitige Hotels entstanden. www.schlosshotel-mv.de

Gutshaus Vogelsang Das Gut liegt in einer von der Eiszeit geprägten wunderschönen hügeligen Landschaft zwischen den Städten Güstrow und Teterow an der Grenze des Naturparks Mecklenburger Schweiz. Das romantische Gut ist geeignet für Feste, Partys, Großveranstaltungen. Unterkunft gibt es in der Region: www.herrenhausvogelsang.de.

Gutshaus Pohnstorf Sie können das ganze Gutshaus mieten oder ein auch nur ein Appartement. Der große Gutshausgarten bietet reichlich Raum, um unter alten Bäumen zu entspannen. Im Guts-Café gleich nebenan: hausgemachte Patisserie und kleine Speisen. www.gut-pohnstorf.de.

Gutshaus Woldzegarten Für Wellness und Entspannung, zur Erholung und für Familien mit Kindern. www.gutshof-woldzegarten.de.

Infos www.auf-nach-mv.de. Gutshauskarte: www.1000seen.de/gutshaeuser

reisen

alpen

Allgäuer Alpen - Kleinwalsertal. Die Ferienwohngemeinschaft in den Bergen. www.gaestehaus-luetke.de

anders reisen

POLARLICHTREISE ----- Finnland ----- thewhiteblue.eu

ferienkurse

Wandern im Bergell, 24. - 29. Juni 2019. Wanderungen durch die Kultur und die Tradition der Steinwelt im Bergell (vom Speckstein bis zum Granit). Ferien- und Bildungszentrum SALECINA, 7516 Maloja, Schweiz www.salecina.ch

ferienwohnungen

Berlin/Weigandufer, 12059, schöne 1-Zi.-Whg 33 qm, tageweise zu vermieten

Reiseverliebt ...
Urlaub | aktiv | relaxen
www.unterwegs.eu ☎ 0531-347427

ab 50 €/d, ☎0178-6107021, www.myapartments-berlin.de

frankreich

SÜDFRANKREICH-URLAUB: Zimmer & großzügige FeWo im alten Gutshaus, spannende Atmosphäre, Frühstück auf der Terrasse, Park, Pool & Boules, südfrenz. Küche & beste Weine... HP ab 55 € neue Website: www.auberge-du-cedre.com

Ferienhaus Südfrenckreich mit Dachterrasse 65 qm ganzjährig, Weingegend

Languedoc ☎0151-59487906 www.les-volets-blancs.de

griechenland

Ferien im „Garten der Musen“ am Strand NW/Peloponnes für Natur-klassische Musik- und Griechische Antike-Enthusiasten. Auch für ein schöpferisch-geselliges Überwintern vorausplanen, inkl. 4000qm Obstblumengarten (freies Pflücken), Konzertflügel, Cello u.v.m!! Inmitten traditionellen Dorfes. www.idyllion.eu ☎ 0030 210

großbritannien

London Kl. Wohnung, Altbau, hell & gemütlich, sehr gute Bus- & Bahnbindung, 2 - 14 Nächte, für Nichtflieger. www.londonwohnung.de, ☎ 0221/5102484

nord-/ostsee

Große FEWO bei Wismar, Nähe Insel Poel, auch für große Gruppen geeignet; teilsan. Bauernhaus, Gartenmitbenutzung, für 2 Pers. zus. ab 28 €, Kinder ab 4 € pro Tag, ☎ 03 84 27 / 50 11, 0172/380 14 67

Usedom/Heringsdorf: 9 stiv. FeWos, 2 davon behindertengrtl., 70m z.Strand, ☎03731773833, www.villarosemarie.de

polen

Masuren und mehr erleben: Rad-, Kanu-,

Wander- und Naturreisen in Polen und im Baltikum. Fordern Sie unseren Katalog an! in naTOURa Reisen, ☎0551 - 504 65 71, www.innatoura.de

schweden

Schwedenhaus im Sommer zu vermieten: Großes Rasengrundstück mit vielen Apfelbäumen, eine halbe Stunde zur Ostsee inmitten des smäländischen Seengebiets, 10 Schlafplätze, 2 Badezimmer + Sauna, große und vorzüglich eingerichtete Küche, Wohnzimmer, Satelliten-TV, DVD und CD-Spieler, Spülmaschine, 2 Fahrräder, Gartenmobiliar + Grill. Wochenpreis: 950 Euro + Stromkosten. Frei noch bis 29. Juni, zwischen dem 13. und 27. Juli sowie vom 24. bis 31. August. **Infos unter ☎0170 290 77 40**

usa

Charming Brooklyn B&B EZ ab \$99 DZ ab \$159 NY11217 Regina Manske 16 Ft Greene Pl ☎0017188349253 remanski@earthlink.net

taz newsletter

Jede Woche exklusive Neuigkeiten aus der taz
www.taz.de/newsletter

Kleinanzeigen online aufgeben?

www.taz.de

taz rad Klimafreundlich

Mit Einzelteilen von familiengeführten Unternehmen, die unter guten Arbeitsbedingungen bevorzugt in Deutschland und Europa produzieren. Geplant und gemacht von taz und Ostrad in Berlin. Freundlicher gehts nicht. www.taz.de/rad
€ 1.350,00



2. Juni Sternfahrt Berlin

10 % Rabatt für taz-AbonnentInnen & taz-GenossInnen

taz Shop | taz Verlags- und Vertriebs GmbH | Friedrichstraße 21 | 10969 Berlin T (0 30) 25 90 21 38 | tazshop@taz.de | www.taz.de/shop